



KOLLEKTION · 2019 BIS 2026

Im Vorübergehen

Transit

Jan Bambach

Analoge Fotografie auf Kleinbildfilm.

Warten. Darauf läuft Reisen meistens hinaus. Diese Bilder bleiben genau da stehen, wo wir sonst längst weggeschaut haben, weil der Kopf schon am Ziel ist. Ein vorbeifahrender Zug zerfällt zum bloßen Farbstreifen. In Darmstadt rollt eine Straßenbahn frontal in die Abendsonne, und für einen Wimpernschlag hält die Stadt den Atem an. Von Hamburg bis Izmir, tausend Bahnsteige im gleichen kalten Leuchtstofflicht. Mittendrin einer, ganz allein, während ringsum alle woandershin wollen. Komisch, dass gerade dieses Niemandsland zwischen Abfahrt und Ankunft so schön sein kann.

Umfang	17 Fotografien. Alle Negative liegen vor.
Entstanden	2019 bis 2026
Orte	Hamburg, Frankfurt am Main, London, Izmir, Rostock, Montabaur, Darmstadt
Kamera	Canon EOS 500N, Kleinbild (35 mm)
Entwicklung	Fachlabor
Kontext	Alle Aufnahmen sind privat entstanden, ohne Auftrag.



1 **Farbstreifen**
Hamburg, 2025



2 **Kupplung**
Frankfurt am Main, 2025



3 **Durchfahrt**
Frankfurt am Main, 2025



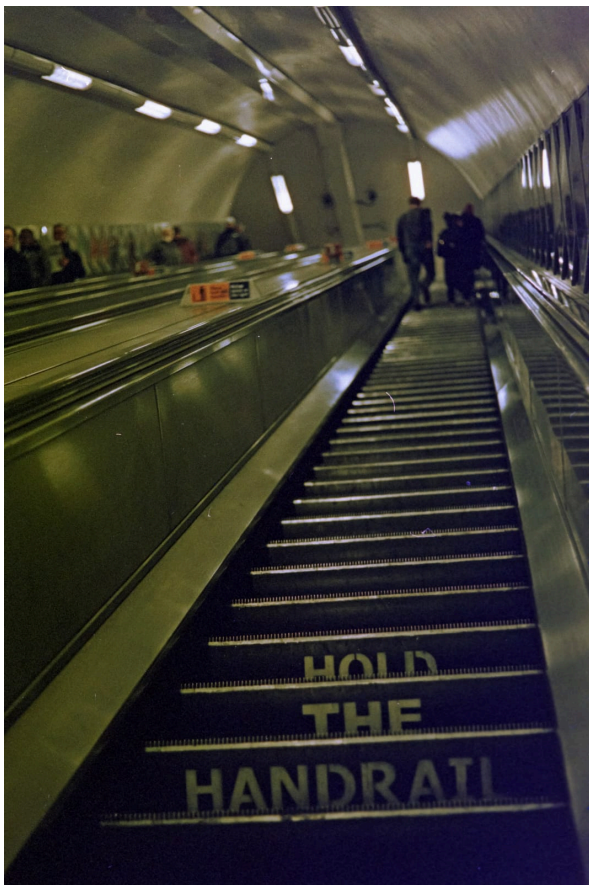
4 **Warten auf die U2**
Hamburg, 2024



5 **Rauhes Haus**
Hamburg, 2024



6 **Rollband**
London, 2019



7 **Hold the Handrail**
London, 2019



8 **Gleis 13**
Frankfurt am Main, 2024



9 **Metro**
İzmir, 2026



10 **Einfahrt**
İzmir, 2026



11 **Feld und Fahrt**
Rostock, 2026



12 **Hochlandrinder**
Montabaur, 2024



13 **Blaue Stunde**
Hamburg, 2025



14 **Abendsonne**
Darmstadt, 2019



15 **Linie 673**
Darmstadt, 2019



16 **Gegenlicht**
Darmstadt, 2019



17 **Gleise**
Darmstadt, 2019

BIO

Jan Bambach, geboren 1997 in Offenbach am Main, lebt und arbeitet in Darmstadt. Er fotografiert analog, meistens mit einer Canon EOS 500N auf Kleinbildfilm. Seine Serien entstehen unterwegs: auf Bahnsteigen zwischen Hamburg und İzmir, an der Ostseeküste, zwischen den Bauten im Berliner Regierungsviertel und in den Gassen von Çeşme. Im Mittelpunkt steht fast immer ein Mensch und der Raum, der ihn umgibt. Seine Schwarzweißfilme entwickelt er inzwischen zum Teil selbst.

Alle Aufnahmen sind im privaten Kontext entstanden, auf Reisen, Ausflügen und unterwegs mit Freund*innen, ohne Auftrag. Beruflich kommt er aus der Informatik: Er hat an der TU Darmstadt studiert und arbeitet seit 2017 in der Finanzdienstleistungsbranche.

KÜNSTLERSTATEMENT

Mich interessieren die Momente, in denen scheinbar nichts passiert. Das Warten auf einem Bahnsteig, ein Mensch am Rand eines Feldes, eine Betonwand im späten Licht. Orte, an denen man sonst vorbeigeht, weil der Kopf schon woanders ist.

Ich fotografiere auf Film, weil er mich langsamer macht. Eine Rolle hat 36 Bilder, und jedes davon zählt. Das Ergebnis sehe ich erst Tage oder Wochen später, wenn sich meine Erinnerung an den Moment längst verschoben hat. Was dann auf dem Negativ steht, ist oft ehrlicher als das, was ich glaubte gesehen zu haben.

In vielen meiner Bilder steht eine einzelne Figur, klein im Verhältnis zur Landschaft oder zur Architektur. Oft sind das Freund*innen, mit denen ich unterwegs bin. Mich beschäftigt, wie wenig Raum ein Mensch eigentlich einnimmt, und wie sich Alleinsein anfühlt, wenn man es sich selbst aussucht.